

schen Statthalterei genehmigten Statuten der Gesellschaft und erläutert einige ihrer Paragraphen.

Ueber Aufforderung des Vorsitzenden, aus der Versammlung einen Vorschlag für die Präsidentenstelle zu machen, schlägt Prof. C. Doelter Herrn Prof. V. Uhlig als Präsidenten vor, der hierauf per acclamationem statutengemäß auf zwei Jahre gewählt wird.

Von der Versammlung freundlichst begrüßt, übernimmt Uhlig den Vorsitz. Er dankt für die so ehrende Auszeichnung und verspricht, sich voll für die Interessen der Gesellschaft einzusetzen und das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. Er dankt dem Alterspräsidenten, Hofrat Fuchs, für seine Bemühungen, der nochmals das Wort ergreift, um der Gesellschaft seine Glückwünsche für ihr ferneres Gedeihen zu wiederholen.

Prof. E. Brückner schlägt vor, die oben genannten Herren des vorbereitenden Komitees in den ersten Ausschuß zu berufen, was per acclamationem geschieht.

Herr Direktor F. Berwerth begrüßt im Namen der Wiener Mineralogischen Gesellschaft die junge Schwestergesellschaft auf das herzlichste, wünscht ihr ein gedeihliches Wirken und hofft auf ein einiges Zusammenarbeiten zur Erreichung der so nahe verwandten Ziele. Herr Kommerzialrat St. Rainer gibt im Namen der montanistischen Kreise seiner Freude über die Gründung der Geologischen Gesellschaft Ausdruck, von der er sich viel Anregung für beide Richtungen der Geologie erhofft.

Sodann erhebt sich Präsident E. Sueß zu folgender Ansprache:

„An diesem geehrten Vereine finde ich eines sehr merkwürdig, nämlich, daß er nicht schon seit vielen Jahren besteht. Wenn ich bedenke, wie dieses Reich durch Mannigfaltigkeit seines geologischen Baues vor allen Monarchien der Erde ausgezeichnet ist, daß innerhalb des Gebietes unserer Stadt allein sämtliche Formationen von der rhätischen Stufe aufwärts vertreten sind, daß hier der Gegensatz von Vorland, Faltengebirge und Ebene vor das Auge tritt, daß unsere Wissenschaft gerade hier in den letzten Jahrzehnten eine nicht unrühmliche Rolle gespielt, daß an unseren Hoch- und Mittelschulen zahlreiche

Beobachter leben, die eines Bindegliedes bedürfen, daß wir endlich einen alten und hochberühmten Bergbau besitzen, dann bleibt es wirklich ein Rätsel, daß dieser Verein nicht längst ins Leben getreten ist.

Ich möchte daher ein Wort des Dankes sagen jenen Herren, die endlich den toten Punkt überwunden haben, und ich wünsche und hoffe, daß sie an ihrer Schöpfung Freude erleben mögen. Hier möge vor allem eine Stätte sich bilden, an der in freundschaftlichem persönlichen Meinungs austausche jene großen und schwierigen Fragen der Lösung nähergebracht werden mögen, welche in den letzten Jahren die Geologen bewegt haben.

Und noch einen sehr wichtigen Punkt möchte ich berühren. Vor Jahren, bei einer Naturforscherversammlung in Halle, hatte ich das Vergnügen eines längeren Spazierganges mit dem berühmten Werner Siemens. „Ihr Oesterreich“, sagte er, „ist ein von der Natur gesegnetes Land. Aber merken Sie, der ist heutzutage ein wahrer Wohltäter eines solchen Landes, der die Verbindung zu schaffen weiß zwischen theoretischer Wissenschaft und praktischer Arbeit.“ Diese Worte kommen mir in den Sinn, so oft ich mich erinnere, daß bei uns zwischen Bergbau und theoretischer Geologie noch immer nicht im erwünschten Maße jene innigere Berührung besteht, welche anderwärts sich für beide Teile so fruchtbringend erweist. Ich stehe nicht an, zu sagen, daß mir ein alter, inniger Herzenswunsch erfüllt wäre, wenn dieser neue Verein sich zu einer Brücke gestalten würde. Glück auf!

Nach diesen, von lebhaftem Applaus begleiteten Worten dankt Uhlig nochmals für die zahlreichen Beweise der Sympathie und des Interesses und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß diese auch weiterhin der jungen Gesellschaft entgegengebracht werden möchten. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

---